

## **Mein Gott, wie haben wir das nur überlebt?!**

Worte an Eltern und Kinder der „Pack' mich in Watte“ Gesellschaft!

Wenn Du ein Kind der 50er, 60er oder der frühen 70er Jahre bist, in diesen Zeiten groß wurdest, ist es zurückblickend eigentlich kaum zu glauben, dass WIR so lange, bis Heute, überleben konnten!

Als Kinder saßen wir in Autos ohne Sicherheitsgurt und ohne Airbag. Unsere Kinderbettchen strahlten in bunten Farben, voller Blei und Cadmium. Die Fläschchen aus der Apotheke konnten wir ohne Schwierigkeiten öffnen, genauso wie die Flaschen mit Lösungs-, Reinigungs- und Bleichmitteln. Essigessenz war noch hochprozentig.

Türen und Schränke waren eine ständige Bedrohung für unsere kleinen Fingerchen. Scheren und aufgebojene Haarklemmen passten irgendwie genau in die Steckdose, Kindersicherungen gab's noch nicht . . .

Wir bauten Rennwagen, Seifenkisten, und entdeckten während der ersten Schussfahrt den Hang hinab, dass wir die Bremse vergessen hatten. Selbst damit kamen wir nach einigen Unfällen klar. Blaue Flecke, aufgeschlagene Knie, Schürf- und Platzwunden, Zahnlücken auch . . .

Wir verließen morgens das Haus zum Spielen. Wir blieben den ganzen Tag weg und mussten erst zu Hause sein, wenn die Straßenlaternen angingen. Niemand wusste, wo wir waren und wir hatten nicht mal ein Handy dabei!

Abends wurden wir von unseren Müttern und Vätern splitternackt unter die Dusche gestellt und anschließend am ganzen Körper frottiert, ohne latente pädophil vermutete Lust . . .

Wir haben uns geschnitten, brachen uns Arme und Beine, verloren Zähne und niemand wurde deswegen verklagt. Waren eben nur Unfälle . . . Niemand hatte Schuld außer wir selbst. Keiner fragte nach „Aufsichtspflicht“.

Wir kämpften und schlugen einander manchmal bunt bis blau - Klassenkeile eben. Damit mussten wir leben, denn es interessierte die Erwachsenen nicht. Aber, wir wussten auch, bei Nasenbluten war Schluss . . .

Wir aßen Äpfel vom Baum, ungewaschen, und tranken Fassbrause dazu ohne Ende. Wir aßen Kekse, Brot mit dick Butter drauf, und wurden trotzdem nicht zu dick. Cerealien und probiotisch links- oder rechtsdrehende Kulturen verdarben uns noch nicht den Appetit. Wir tranken Wasser aus Wasserhähnen, wir tranken mit unseren Freunden aus einer nicht leichtwiegenen, unkaputtbaren Flasche und niemand starb an den Folgen.

Wir hatten keine Playstation, Nintendo 64, Videospiele, keinen eigene Fernseher, 64 TV-Kanäle, Videos oder DVD's, Surround-Sound, Computer oder virtuelle Internet-Chat-Rooms . . .

Dafür hatten wir was anderes. Wir hatten ein Kinderzimmer.  
Nein, es kommt noch besser: Wir hatten noch richtige Freunde!

Wir gingen einfach raus und trafen sie auf der Straße. Oder wir marschierten schnurstracks zu deren Wohnung, standen einfach an der Wohnungstür und klingelten. Manchmal brauchten wir gar nicht klingeln und gingen einfach rein . Unangemeldet und ohne Wissen unserer gegenseitigen Eltern. Keiner brachte und keiner holte uns . . .

Wir peitschten den Holzkreisel, wir murmelten mit Lehmollatschern, Glasern und Stahlern, wir titscherten mit Pfennigen und bauten Erbsencolts aus hölzernen Sturmwäscheklammern und zerschnittenen Fahrradschläuchen und Katapulte aus Astgabeln auch. Wir bauten Rohrbomben aus in „Unkraut-Ex“ getränktem Toilettenpapier und Blitzbeuteln. Wir bauten Erdhöhlen in die Tiefe und zimmerten Baumhäuser in der Höhe. Wir liefen Rollschuh, helmlos, ohne Knie- und Ellenbogenschoner. Auf dem Fahrrad, dem Drahtesel, trugen wir nie einen Helm.

Wir waren mutig. Wir aßen Maikäfer und Würmer - Mutproben eben . . .

Wir sammelten im Frühjahr abgestoßene Kuhhörner zwischen echten, riesengroßen nichtlilanen Kühen. Wir hielten uns mit dem Fahrrad an Pferdewagen fest, wir sprangen am Rangierberg auf abgestoßene Güterwagen und fuhren ein Stück mit. Abenteuer des Schienenstrangs.

Und all die Prophezeiungen trafen nicht ein: Die Würmer lebten nicht in unseren Mägen für immer weiter, keiner wurde erschossen und durch Stöcke, fliegende Erbsen, Pfeile und Krampen verloren nur kaum zählenswerte Äglein ihr Licht, nur ganz wenige stürzten ab oder wurden verschüttet . . .



**Beim Straßenfußball oder Prellball durfte nur mitmachen, wer gut wirklich gut war. Dicke und Luschen wollte keiner, die bildeten den nasenberümpften Rest.  
Wer nicht gut war, musste lernen, mit Enttäuschungen klarzukommen.**

**Manche Schüler waren nicht so schlau wie andere, sie rasselten durch Prüfungen und blieben einfach nur sitzen. Das führte nicht zwangsläufig zu emotionalen Elternabenden oder gar zur Herabstufung ihrer selbst.**

**Unsere Taten hatten natürlich manchmal auch Konsequenzen.  
Da biß die Maus keinen Faden ab, keiner konnte sich verstecken. Wenn einer von uns mit dem Gesetz kollidierte, war klar, dass die Eltern ihn nicht aus dem Schlamassel heraushauten.  
Im Gegenteil: Sie waren der gleichen Meinung wie die Polizei! Und 'ne Ohrfeige gab's noch dazu . . .**

**Unsere Generation hat eine Fülle von innovativen Problemlösern und Erfindern mit Risikobereitschaft hervorgebracht. Wir hatten Freiheit, Erfolge und Misserfolge, aber auch Verantwortung.  
Mit alledem wussten wir irgendwie gut umzugehen. . .**

**Und welch Wunder, kaum zu glauben, wir leben immer noch . . .**